

EVP Schaffhausen: Ja zur Abschaffung der Pauschalbesteuerung

Die EVP-Mitglieder fassten an ihrer Parteiversammlung folgende Abstimmungsparolen

Brigitte Bosshart stellte die Volksinitiative „Schluss mit den Steuerprivilegien für Millionäre (Abschaffung der Pauschalbesteuerung)“ vor. Störend empfinden die Mitglieder die steuerliche Ungleichbehandlung. Sie sind der Meinung, jeder soll nach seinen finanziellen Verhältnissen Steuern zahlen, auch reiche Ausländer. Dem Missbrauch von „Scheinerwerbslosigkeit“ (Pauschalbesteuerung von Managern weltweiter Konzerne, Holdings- und Verwaltungsgesellschaften) und dem interkantonalen Steuertourismus wird mit der Initiative ein Riegel geschoben. Die Befürchtung, dass Steuergelder fehlen werden weil reiche Ausländer aus der Schweiz wegziehen, ist kaum gegeben. Beste Beispiele dafür sind der Kanton Zürich und der Kanton Schaffhausen, diese nahmen nach der Abschaffung der Pauschalbesteuerung mehr Steuergelder ein. Im Kanton Schaffhausen stiegen die Steuereinnahmen bei den vormals Pauschalbesteuerten sogar um das Dreifache an. Zudem wird die Schweiz im europäischen Vergleich weiterhin für wohlhabende Personen attraktiv bleiben. Die Mitglieder stimmen einstimmig für die Abschaffung der Pauschalbesteuerung.

Olaf Wolter stellte die Initiative „Stopp der Überbevölkerung-zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen (Ecopop)“ vor. Für die Parteimitglieder ist klar, dass wenn wir so weiter machen wie bisher, die natürlichen Ressourcen (Lebensgrundlagen) immer kleiner bzw. bald aufgebraucht sein werden! Die restriktive Beschränkung der Zuwanderung suggeriert, dass die Ausländern (Zuwanderer) unsere verbleibenden Ressourcen verbrauchen. Der eigene Pro-Kopf-Verbrauch wird jedoch in keiner Art und Weise in Frage gestellt und auch die masslose Förderung des Wirtschaftswachstums wird zu wenig oder gar nicht hinterfragt. Zehn Prozent (sprich 150 Millionen Franken) sollen für die Familienplanung in Entwicklungsländern eingesetzt werden. Eine Bevormundung finden die Mitglieder, zudem würden diese Gelder anderswo dringender gebraucht. Die bestehenden Verträge über die Personenfreizügigkeit und die Bilateralen Verträge mit der EU wären erneut stark in Frage gestellt. Die Ecopop-Initiative wurde von den Mitgliedern mehrheitlich abgelehnt.

Die Initiative „Rettet unser Schweizer Gold (Goldinitiative)“ stellte Hugo Bosshart (Co-Präsident EVP SH) vor. Die Mitglieder finden, dass die Schweizer Nationalbank (SNB) eine verantwortungsvolle Politik betreibt. Bei Annahme der Initiative wäre die Handlungsfähigkeit der SNB stark eingeschränkt, da ein Verkauf von Gold auch in Krisenzeiten nicht mehr möglich wäre. Um den verlangten Goldanteil auf 20 Prozent der Aktiven aufzustocken, bräuchte es beim jetzigen hohen Goldpreis ca. 60 Milliarden Franken. Eine Gewinnausschüttung der SNB an den Bund und die Kantone wären aufgrund der massiven Zukäufe von Gold für die nächsten Jahre nicht mehr möglich. Aus diesen Gründen lehnen die Mitglieder die Goldinitiative einstimmig ab.

Die kantonalen und die städtische Vorlagen wurden von Rainer Schmidig (EVP-Kantons- und Grosstadtrat) vorgestellt. Dabei waren die beiden kantonalen Vorlagen bei den Mitgliedern unbestritten. So wurde der Reichensteuer-Initiative mehrheitlich und dem Beitritt zum Konkordat über das „Hooligan-Gesetz“ einstimmig zugestimmt.

Die städtische Abstimmungsvorlage „Teilrevision der Stadtverfassung: 2000 Watt-Gesellschaft“, gab dann wieder mehr Diskussionsstoff. Die EVP Schaffhausen steht voll und ganz hinter dem Ziel einer 2000 Watt-Gesellschaft! Die in der Vorlage gewählte Formulierung „nach Mittel und Möglichkeiten“ lässt jedoch vieles offen. Das angestrebte Ziel im Jahr 2080 ist zu weit hinaus angesetzt. Es fehlt an konkreten Massnahmen für die Umsetzung. Solange die Bevölkerungszahlen steigen (z.B. durch Wirtschaftsförderung) und der pro Kopf Stromverbrauch stetig steigt, wird es keine 2000 Watt-Gesellschaft geben. Zu glauben, dass die benötigte Reduzierung des Energieverbrauchs alleine durch technische Massnahmen erreicht werden kann, reicht nicht aus! Nur durch Verzicht oder Genügsamkeit können die Ziele der 2000 Watt-Gesellschaft erreicht werden. Die grosse Mehrheit stimmt trotzdem der Vorlage zu: Da ohne Ziel - kein Anfang!!!

Brigitte Bosshart, Aktuarin EVP Schaffhausen